



# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen markt. Postanstalten  
und Boten in Orts- u. Kreislager-  
stellen monatlich M. 1.35,  
ausserhalb desselben M. 1.50,  
dann Beleggeld 25 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
des Kgl. Forstämter Wildbad, Malsbren,  
Enzlhörsle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate per 8 Pfg.  
Ausserhalb 10 Pfg., die Meist-  
spätige Formate.  
Kabinett 15 Pfg. die  
Feilende.  
Bei Wiederholungen seltener  
Redak.  
Prezessions-  
und Kabinett.  
Telegraphen-Nachrichten:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 227.

Donnerstag, den 28. September 1911.

27. Jahrgang

### Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 26. 27. Sept. angemeldeten Fremden:

#### In den Gasthöfen:

##### Kgl. Badhotel.

Reuter, Dr. Frh., Verlagsbuchhändler  
Mildesheim a. Rh.

##### Gasth. zum Bad. Hof.

Lämessen, Dr. Heinrich, Ingenieur Düsseldorf  
Adermann, Dr. W., Schreinermeister

Pforzheim  
Bühlertal  
Düsseldorf  
Pforzheim

##### Gasth. zur Eintracht.

Wagner, Dr. Fr., Beckenstr. Zürich  
Schleer, Dr. Josef, Fabrikant Emmendingen

Mannheim  
Mannheim

##### Hotel Russischer Hof.

Stahl, Dr. Wilhelm, Rfm. Mannheim  
Wälde, Dr. Heinrich, Rfm. Mannheim

Mannheim  
Weikersheim

##### Ph. Wandpflug We.

Müller, Dr. Adolf, Hauptlehrer a. D. mit  
Frau Gem. Sinsheim Amt Baden

Sinsheim

##### Gasth. zur Eisenbahn.

Fromberg, Dr. G. Heidelberg  
Panorama-Hotel.

Vidaola, Dr. Gregoria Madrid  
Ogarte, Dr. Maria Madrid

Madrid

##### In den Privatwohnungen:

##### Witwe Chur.

Schmidt, Dr. Martin mit Frau Gem.  
San Antonia Texas U. S. A.

Mehingen

##### Fr. Rothfuß, Schreinermeister.

Schneider, Fr. Marg. Meisingen  
Villa Wilhelma.

Fischer, Dr. Friedr., Rfm. Heilbronn  
Zahl der Fremden 20663.

Heilbronn

### Konzert-Programm

des

Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Donnerstag, den 28. Septbr.

nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr (Anlagen)

- |                                     |           |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. Soldateska, Marsch               | Kral      |
| 2. Ouverture „Maorer u. Schlosser“  | Auber     |
| 3. Gold und Silber, Walzer          | Lehar     |
| 4. a. Mückentanz.                   | Eilenberg |
| b. Hochzeitsständchen.              | Klose     |
| 5. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ | Lortzing  |
| 6. Ganz einig, Polka                | Faust     |

Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Kursaal.

### Sinfonie-Concert.

Freitag, den 29. Sept.

vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle)

### Letztes Concert dieser Saison.

- |  |         |
|--|---------|
| 1. Choral: Eine feste Burg ist unser Gott. |         |
| 2. Ouverture „Figaros Hochzeit“            | Mozart  |
| 3. Rosen aus dem Süden, Walzer             | Strauss |
| 4. Fantasie aus „Lohengrin“                | Wagner  |
| 5. Jubel-Ouverture                         | Weber   |

## Hotel Russischer Hof

Sonntag, den 1. Oktober

## Wirtschaftsschluss.

### Zwangs- Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird beim Pfandlotal am  
**Freitag, den 29. ds.**  
vormittags 10 Uhr ein Pferd öf-  
fentlich gegen sofortige Barzahlung  
versteigert, wozu Kaufliebhaber ein-  
ladet

Gerichtsvollzieher Bott.

### 2 schöne Wohnungen

von je 2 Zimmer samt Zubehör hat  
bis 1. Januar zu vermieten.  
Nachz. in der Exped. (183)

### Wohnung

von 2 Zimmer, Küche und Zubehör  
hat bis 1. Januar evtl. auch früher  
zu vermieten.

Otto Bolz, Sattlern.

### Verloren

ging von der Realschule bis nach  
der Löwenbergstraße ein

### Frauenrock

Abzugeben gegen Belohnung  
Löwenbergstr. 232.

### Wohnung

von 2 Zimmern zum 1. Januar  
gesucht.  
Näh. in der Exped. (183)

Unserem lieben, holden schwarzen  
heiratslustigen

### Karl

zu seinem heutigen 22. Wiegenfeste  
ein am Kreuzbühl anfangendes,  
durch die König-Karlstraße fahrendes  
und auf der Wildmannsbrücke ver-  
knallendes dreifach donnerndes  
**Hoch!!!**

Gelt Karle, do spannst an des  
hätsch net denkt, des isch aber au  
ebbes wert.

Am Freitag, den 29. Sept.  
abends 8 Uhr  
**Ausschuss-Sitzung**  
im Gasth. zum „Anker“.  
Der Vorstand.

Am Freitag, den 29. Sept.  
abends 8 Uhr



Am Freitag, den 29. Sept.  
abends 8 Uhr  
**Ausschuss-Sitzung**  
im Gasth. zum „Anker“.  
Der Vorstand.

### Flechten

abende und trockene Schuppenflechte  
Ekzema, Hautausschläge aller Art

### offene Füße

Bleischäden, Blassgeschwüre, Aderbeine, hohle  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
geholt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

### Rino-Salbe

Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. P. A. Schuberth & Co., Weinbühls-Druckerei.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag des **Wilhelm Seyfried**, Fuhrmann in Nonnen-  
mühl wird am nächsten

**Samstag, den 30. ds. Mts.**

vorm. 11 Uhr auf der hiesigen Notariatskanzlei

sein neuerbautes Wohnhaus Geb. Nr. 22 mit Wiese zu Nonnenmühl  
zusammen 9 ar 55 qm öffentlich versteigert.

Den 26. September 1911.

Gerichtsnotar Oberdorfer.

K. Kameralamt Neuenbürg.

### Aufforderung

zur

Bezahlung der Einkommensteuer und Kapitalsteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Bezahlung des auf  
1. August l. Js. gesetzlich zur Zahlung verfallen gewordenen ersten  
Drittels der Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind,  
werden aufgefordert, alsbald an das

K. Ortssteueramt Wildbad

Zahlung zu leisten.  
Gegen Säumnige wird in den nächsten Tagen Zwangsvollstreckung  
eingeleitet, für welche von den Steuerpflichtigen Sporteln nach Maßgabe  
des neuen Sporteltarifs zu entrichten sind.

Den 27. September 1911.

Der Amtsvorstand. Decker, A.-B.

Bei unserem WEGZUG von hier wünschen  
wir allen unseren Bekannten ein

HERZL. LEBEWohl.

Wilh. Seeber mit Familie.

Soeben eingetroffen:

**Lebendfrischer  
Koch-Schellfisch**  
Pfd. 27 Pfg.

**Bratschellfisch**  
Pfd. 20 Pfg.

**PFANNKUCH & Co.**  
Wildbad.

Ia. Mostobst pr. Ctr. Mlk. 6.50  
(Quitten-Aepfel)  
ist eingetroffen und kann an der Kelter gefasst werden.

Theodor Bedtke.

### Obstkellerei

mit elektrischem Betrieb von Karl Rath.  
Jedermann zur gefl. Benutzung, auch wenn kein Obst bei  
mir gekauft, bestens empfohlen.

Bestellung auf prima Pfälzer Bratbirnen und Aepfel nimmt entgegen

Telefon 65.

Karl Rath.

### Rehragout

empfiehlt  
Adolf Blumenthal.  
moderne Ausführung, liefert rasch und  
billig die Buchdruckerei S. Hofmann

# Der türkisch-italienische Konflikt um Tripolis.

## Die Provinz Tripolis

hat eine Fläche von 1033400 Quadratkilometer, sie ist also fast doppelt so groß wie etwa Deutschland oder Frankreich. Die Zahl der Bewohner wird auf eine Million geschätzt; es sind hauptsächlich Mauren in den Städten, arabische Beduinen und berberische Ureinwohner (Ademser) auf dem Lande, alle mehr oder weniger mit Sudan-Neger gemischt. Der größte Teil des Landes ist Sand oder Vegetationsloses Hügeland; die Wüste bringt tief in das Land und stellenweise bis ans Meer. Es gibt indes zahlreiche fruchtbare Oasen, die durch Karawanenstraßen verbunden sind. Solche Oasen gibt es in fast ununterbrochener Reihe bis an den Tschad-See, also in das Herz des Sudan, und darum geht der Handel des Sudan jetzt schon zu einem großen Teile nach Tripolis, und zwar hauptsächlich auf zwei Karawanenstraßen, von denen die westliche über die Oasen Agaden, Wilma und Tamma und weiter über die Stadt Murzuk nach Tripolis, die östliche über die Landschaften Fokru, Tibesti und die Lufra-Oasen nach Benghasi geht. Der Handel aus dem Sudan gibt Tripolis und seinen Hinterländern wachsende Bedeutung. Diese Hinterländer haben Frankreich und England durch Vertrag im Jahre 1899 unter sich geteilt. Den östlichen Teil behielt England als ägyptischer Sudan, der Westen fiel an Frankreich, das dadurch seine Kongo-Besitzungen mit dem Hinterland von Algerien verknüpfte und so ein zusammenhängendes Kolonialgebiet vom Golf von Guinea bis zum Mittelmeer schuf. Die Türkei hat diesen Vertrag nicht anerkannt; sie hat wiederholt militärische Vorstöße in das Hinterland von Tripolis bis nach Ain Galakka in der Landschaft Tibesti unternommen und ist dabei mehrfach in Konflikt mit Frankreich gekommen. Dieses hat ohnehin schwere Kämpfe mit den Stämmen seines Einflußgebietes zu bestehen und sieht es nur ungern, wenn seine Herrschaft auch von türkischer Seite bedrängt und eingeschränkt wird. In Tripolis und in dem Hinterlande bis Tibesti soll die Türkei im Ganzen jetzt 40000 Mann haben; sie dienen zum Teil den militärischen Expeditionen ins Innere, zum Teil als Schutztruppe gegen einen etwaigen Handstreich Italiens. Selbst wenn die Türkei keine weiteren Truppen nach Tripolis werfen kann, ist sie dort doch stark genug, um den Italienern, wenn sie die Landung wagen sollten, einen warmen Empfang zu bereiten.

## Die etwaigen Folgen: ein Weltkrieg.

Zu den mittelbar Beteiligten gehören in diesem Streitfall alle europäischen Großmächte. Das Ersuchen um ihre Intervention ist nicht nur durch die Befürchtung der Türkei, einem etwaigen Angriff Italiens nicht gewachsen zu sein, sondern auch sachlich durchaus gerechtfertigt. Es läßt sich im Voraus gar nicht übersehen, ob ein türkisch-italienischer Krieg lokalisiert werden könnte. Man darf das sogar positiv bezweifeln. In Kreta würde die Ruhe gewiß nicht gewahrt bleiben, und ob Griechenland und Bulgarien die gute Gelegenheit passieren lassen, der Türkei in den Rücken zu fallen, ist auch sehr die Frage. Unter solchen Verhältnissen würde aber Italien auf eine aktive Aufnahme seiner alten Aspirationen in Albanien selbst dann nicht verzichten können, wenn es das zu Anfang mit Rücksicht auf Österreich beabsichtigen sollte. Selbst Mächte, die an der Wahrheit der Integrität des Osmanischen Reiches gar nicht interessiert zu sein glauben, müßten deshalb nach Möglichkeit die Beilegung des jetzigen Konfliktes zu fördern suchen, wollen sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen, kleinen Vorteilen zu Liebe einen Weltkrieg entzündet zu haben.

Der Wein ist der Glühwein  
Des Trübheims, der Wehweins  
Des Stumpfsinns, der Wehweins  
Des Siegers im Schach.  
Parisi (übertr. von Friedr. Rückert).

## Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Nishlau.

491

(Fortsetzung.)

„Es ist nicht gut für mich, wenn ich mich zu sehr an es gewöhne!“ dachte sie jetzt traurig, als sie es im Arm hielt und langsam mit ihm im Zimmer auf und nieder schritt — aber der Gedanke, daß eines Tages die Mutter kommen und es zurückverlangen könnte, erfüllte sie mit unaussprechlicher Traurigkeit.

„Dann wird es wieder ganz einsam um mich sein!“ sagte sie bitter und fühlte, daß die Tränen schwer auf ihrer Brust lagen — und dann sah sie im Wohnstübchen am Fenster und blickte nach Freilingen hinüber und dachte über Alig's Brief nach — und wie merkwürdig es sie berührt hatte, wie sie zum ersten Male gelesen hatte, daß Pirono ihr Verlobter sein sollte — Sie mußte fast lachen!

Ja, wirklich — Alig war eine willkürige Person — Sie, Doraliese und der Pfarrer von Pirono — das wäre eine wunderliche Verbindung — das wäre, wie wenn ungeübte Finger einem Instrument grelle Mißtöne entlockten — das wäre —

Aber dann kam wieder der alte, wütende Schmerz über sie.

Was sollte werden ohne ihn? Wie sollten die Tage vergehen, wenn er nicht mehr kam?

„Tante Marinka“, fragte sie ratlos — nur um ihren Gedanken einen Ausweg zu verschaffen. „Tante Marinka, wie findest du es von ihm, daß er daran denken kann, von Papas Frau Geld anzunehmen?“

Aber Kind — Kind, sagte Marinka eifrig. „Nur natürlich kann ich es von ihm finden. Sieh — nur seine Liebe zu dir läßt ihn doch wärsagen, daß ihr bald

Daß die Regierungen von Berlin und von Wien in dieser Richtung alles tun werden, was nur irgend in ihrer Macht steht, darf man wohl als selbstverständlich annehmen. Herr v. Kiderlen-Wächter, der das Marokko-Abkommen mit Frankreich vielleicht schon in der Tasche hat, steht vor einer neuen, nicht weniger schwierigen Frage.

## Die Situation von heute.

Die Antworten der Pariser und der Londoner Regierung auf das Ersuchen der Porte um Vermittlung gegenüber der italienischen Aktion in Tripolis lauten kühl und fast abweisend. Von Petersburg wird eine ähnliche Antwort in Konstantinopel erwartet. Die Antworten müssen fast als aufmunternd für Italien angesehen werden. Die Bitte der Türken bleiben auf Berlin gerichtet. Man rechnet auf eine direkte Einwirkung des deutschen Einflusses bei dem verbündeten Italien als einzige Möglichkeit, das Schlimmste zu vermeiden.

In Konstantinopel herrscht die Stimmung energischer Abwehr. Die Zeitungen ländigen die schwersten Repressalien gegen die Italiener an. Der jungtürkische „Tanin“ verlangt geradezu, alle in der Türkei wohnenden Italiener sollen im Ernstfall zu Kriegsgefangenen gemacht werden. Jedenfalls schweben in diesem Falle die italienische Kolonie in Tripolis, die 8000 Seelen beträgt, sowie die zahlreichen italienischen Kolonien in Kleinasien — beispielsweise sind in dem durch Frontismus berückichtigten Witajet Abdana 12000 Italiener ansässig — in eminenter Gefahr, da die Erregung der Massen sich leicht gegen sie lenken kann. Große Kolonien weisen die Italiener ferner in Salonik, Smyrna und Konstantinopel auf, bloß in diesen drei Städten zusammen 40000.

Der italienische Vorstoß wird so geplant, daß eine Eskadre die Landung von Truppen in Tripolis deckt, eine zweite Eskadre den Bewegungen der vor Tripolis liegenden türkischen Flotte folgt und eine dritte vor den Dardanellen Aufstellung nimmt, um im Falle von Ereignissen in den zitierten Oasenstädten zur Hand zu sein.

Der italienischen Besetzung von Tripolis wird in Athen in allen Kreisen unverhohlen lebhafteste Sympathie entgegengebracht. Die Presse aller Parteien billigt sie einstimmig unter gleichzeitiger scharfer Kritik der jungtürkischen Zustände und hält den Widerstand der Türkei gegen Italien für völlig aussichtslos.

Rom, 27. Sept. Die Versuche der Sozialisten in Rom, Mailand, Varese, Como und anderen Städten den Generalkrieg zu erklären, um gegen ein Vorgehen in Tripolis zu protestieren, sind an der einmütigen Haltung der allgemeinen Meinung gescheitert. Das Centralkomitee der Eisenbahner fordert diese auf, sich jedem Streik fernzuhalten mit der Erklärung, daß diese Versuche der Ernsthaftigkeit entbehren und nur eine dekorative Handlung sein würden.

## Deutsches Reich.

### Der Nachfolger Liebermann v. Sonnenbergs.

Die Antisemiten stellen für das durch den Tod des Abg. Liebermann von Sonnenberg erledigte Mandat im Wahlkreis Triptlar-Ziegenheim den antisemitischen Generalsekretär Henningsen (Hamburg) auf.

Eine bemerkenswerte Bezirkstagswahl im Elsaß. Bei der Bezirkstagswahl in Bischweiler wurde der demokratische Kandidat und Vorstand des demokratischen Vereins Bischweiler, Winkler, mit 2366 Stim-

men gegen 2056 seines Zentrumsgenegers gewählt. Bei der Bezirkstagswahl 1903 erhielt der damalige liberale Kandidat von 5032 abgegebenen Stimmen 2525, wurde also mit knapper Mehrheit von nur 18 Stimmen gewählt, obgleich die Sozialdemokratie geschlossen für ihn eintrat. Diesmal hatte die Sozialdemokratie keine Wahlparole ausgegeben. Der Sieg, der diesmal mit der ge steigerten Mehrheit von 310 Stimmen errungen wurde, ist also um so bemerkenswerter.

## Ausland.

### Der Untergang der „Liberte“.

Trotz der Bemühungen des französischen Marine-Ministeriums, die Sache anders darzustellen, herrscht keinerlei Zweifel mehr, daß die Katastrophe in Toulon auf die Explosion des Pulvers zurückzuführen ist, daß also die „Liberte“ trotz aller seit dem Untergang der „Jena“ ergriffenen Maßnahmen dasselbe Schicksal erlitten hat wie dieses Kriegsschiff.

Aus den Erzählungen Geretteter von der „Liberte“ sind folgende Einzelheiten hervorzuheben, deren Gewährsmann ein Oberfeuermann ist: Als wir nach der ersten Explosion die schwarzen Rauchwolken senkrecht emporsteigen sahen, versuchte unser Kommandant Joubert zu beruhigen „Etwas Ernstes kann nicht mehr geschehen, der Rauch wird sich verziehen, das Feuer ist lokalisiert“. In diesem Augenblick herrschte auf dem Schiffshinterdeck, wo man die Größe der Gefahr erkannte, eine furchterliche Verwirrung. Selbst die beherztesten der bretonischen Unteroffiziere, die bisher kaltblütig retteten und die Matrosen beruhigten, sprangen über Bord und suchten die von der „Republique“ abgelandeten Boote zu erreichen. Schon wenige Minuten nach den beruhigenden Worten Jouberts erfolgte die furchtbare zweite Explosion. Unter welchen Umständen ich an Bord der „Republique“ kam, weiß ich nicht mehr. Der Gerettete stand unter dem Eindruck einer großen Gemütsbewegung und seine Erzählung war mehr ein Stameln denn ein zusammenhängender Bericht. Kurz vor dem Sinken des Schiffes hat man aus dem Chaos von Panzerplatten und Eisenteilen noch einige Matrosen lebend hervorzuziehen können. Andere Gerettete verdanken ihr Leben dem Umstand, daß sie nach der ersten Explosion ins Wasser sprangen. Andere, die sich noch im Schiffsraum befanden, wollten folgen, wurden aber zum Diebstahl kommandiert. In diesem Augenblick erfolgte die zweite Explosion und alles, was auf dem Schiff war, wurde getötet.

Nach den bisherigen Feststellungen hat die Katastrophe 295 Opfer gefordert.

Oberbürgermeister Kirchner-Berlin hat dem Präsident du Conseil municipal de Paris folgende Depesche gesandt: „Bei dem schweren Unfall, welcher die französische Flotte durch den Verlust der Liberte getroffen, spreche ich namens der Berliner Bevölkerung der Stadt Paris die herzlichste Teilnahme aus.“

Paris, 27. Sept. Der Marineminister Delcassé reiste gestern Abend nach Toulon ab. Das Marineministerium bezieht die Zahl der von der Besatzung der „Liberte“ Getöteten und Verwundeten auf 204, die der Verwundeten auf 136; außerdem sind infolge der Katastrophe 48 Leute auf 12 anderen Schiffen leicht verletzt worden.

### Streiks und Unruhen.

Wie die Blätter aus Nachod melden, zerstörten 2000 Textilarbeiter im Dorfe Zbomik acht Wirtschaftsgelände und vernichteten die Borräte. 170 Gendarmen sind nach Zbomik entsandt worden.

Nähe doch oft das Gefühl, dem andern nicht das Eigentliche, was sie zu sagen hatte, verständlich gemacht zu haben.

So ging es ihr auch heute — und darum schritt sie zögernd und unsicher die Dorfstraße hinab — und war sich auf dem ganzen Wege nicht einig, ob sie den Brief wirklich absenden sollte — Für Sekunden stand sie dann — mit sich selbst kämpfend, vor dem Briefkasten und fühlte, daß die Hand, die den Brief hielt, zu zittern begann.

Aber dann stellte sie sich vor, daß wenn dieser Brief nicht abging — er morgen bei ihr sitzen und über das Geldangebot reden würde — und daß Tante Marinka auf seine Seite trat — und —

Nein — nein, das durfte nicht sein — morgen noch nicht — morgen konnte sie ihn nicht sehen!

Aber dann, als der Brief endlich im Kasten war, wurde ihr doch bitter weh zumute, und sie hatte das Gefühl, daß das Leben nun nur noch aus lauter Schatten bestände, und daß sie am besten täte, gar nicht mehr zu Marinka und dem fremden Kind zurückzukehren.

„Ob wohl viele dasselbe leiden? Ob viele dieselben Kämpfe auszusuchen haben wie ich?“ fragte sie sich trübselig — und blickte ratlos um sich, denn es schien ihr fast unmöglich, in die kleine Villa, wo all die bösen, dunklen Gedanken auf sie warteten, zurückzukehren. Aber es war dunkel und still rings um sie her — und ihr war, als sei es ganz gleichgültig, wohin sie nun ginge. Eigentlich gut und freudig konnte es doch nirgendwo für sie sein — und Tante Marinka hatte wohl recht, wenn sie sagte, man müsse das Leben als eine Prüfung und nicht als Genuß auffassen.

Der junge Pfarrer war aufs unangenehmste überrascht, als er am nächsten Morgen Doralieses Brief erhielt. Er hatte einen Tag lang in freudigen Hoffnungen geschwelgt — und — seiner Nacht über das merkwürdige, oft so weiche Mädchen sicher, hatte er sich zurechtgelegt, wie er sie bewegen wollte, auf die angebotene Verlobung mit der Stiefmutter einzugehen.

(Fortsetzung folgt.)





# C. BERNER, Pforzheim

Telephon 2231.

Neubau Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Telephon 2231.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Die Eröffnung

meines modernen Spezialgeschäftes  
für Kleiderstoffe und Damen-Confektion

hat

### Samstag, den 16. September stattgefunden.

**Die Tendenz** meines neuen Spezialgeschäftes ist, durch überaus vorteilhafte Verkäufe der allerneuesten Damenmoden die Gunst der werten Käufer zu erringen. Mit grösster Sorgfalt und peinlicher Genauigkeit werden in meinem Spezialgeschäft die neuen Moden, welche dem Publikum präsentiert sollen werden, gewählt. Durch exakte Fachkenntnis verstehe ich die Stoffqualitäten und den Sitz der fertigen Confektion richtig zu prüfen, dass jede Kundin im voraus die sichere Gewähr für zufriedenstellende Bedienung hat. Ferner habe ich meine Fabrikanten verpflichtet, niemals das gleiche Stück nochmals hier am Platze zu verkaufen, den egale Modekleider wirkt widerwärtig.

Die sehr billigen, aber festen Preise gehören noch besonders unterstrichen.



## Damen-Confektion

Deutsche, Pariser und Wiener Modelle.

Jackenkleider	Plüschmäntel	Puch-Paletot
Tailenkleider	Samtmäntel	Morgenröcke
Engl. Paletots	Abendmäntel	Matinés
Blusen	Kostümröcke	Unterröcke

### Spezialität:

Kostüme, Paletots und Röcke für starke und ganz starke Damen. Tadellos sitz.  
Trauer-Kleider, Trauer-Röcke, Trauer-Blusen  
Für Sport: Kostüme, Paletots, Lodenkragen ::

## Kleider-Stoffe

Módernste Farben.

Neueste Gewebe.

Kostüm-Stoffe  
engl. Genre

Weisse Stoffe  
wollene u. seidene

Schürzen-Stoffe

Bordürenstoffe

Blusen-Stoffe

Stoffe für  
Hauskleider

### Seidenstoff-Neuheiten

nur bewährte in- und ausländische Fabrikate.

**Spezial-Abteilung:** Schwarze Stoffe für Trauer  
und Halbtrauer,  
Engl. Seiden-Crêpe

Ich bitte um Besichtigung der sehenswert dekorierten 6 Schaufenster.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in

Pforzheim. Verantwortlicher: H. Reinhardt, bafgld.